

Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gerechtigkeit!»

Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expeditionen in Leipzig (Ducstraße Nr. 8) und Dresden (bei G. Höfner, Neustadt, An der Brücke, Nr. 3).

Insertionsgebühren für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

Leipzig. Die Zeitung erscheint täglich zwei mal und wird ausgegeben in Leipzig Vormittags 11 Uhr, Abends 6 Uhr; in Dresden Abends 5 Uhr, Vormittags 8 Uhr.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr.; jede einzelne Nummer 1 Ngr.

Deutschland.

Die Preussische Zeitung schreibt aus Frankfurt a. M. vom 25. Juli, daß der Beschluß des Bundes, wonach die Gesandten binnen 14 Tagen ihre Instruktionen bei den resp. Regierungen einholen müssen, den Geschäftsgang sehr erleichtere und die Geschäfte beschleunige.

Berlin, 29. Juli. Von einer kleinen Erholungsreise zurückgekehrt, habe ich hier die sogenannte Sauregurkenzeit in ihrer schönsten Blüte vorgefunden, im socialen Leben wie in der Politik. Der Hof ist nicht anwesend; von den Ministern befindet sich nur Hr. v. Rautenbach hier. Der neue Finanzminister, welcher auf einige Tage nach Arnberg zurückgekehrt ist, um sich bei dem dortigen Regierungscollegium zu verabschieden, wird morgen zurück erwartet. Die übrigen Minister werden erst bis zum 11. Aug. zurückkehren; der König wird am 13. Aug. zu Sandouci wieder eintreffen. Eine sonderliche Belebung des politischen Lebens, wenn ich mich so ausdrücken soll, ist dann auch noch nicht zu erwarten, da der König gleich nach seiner Rückkunft aus den östlichen Provinzen sich nach den hohenzollernschen Landen begeben und auf dieser Reise vom Ministerpräsidenten begleitet sein wird. Eine Belebung der Politik, so weit dieselbe auf unsere innern Angelegenheiten Bezug hat, dürfte daher erst im September zu erwarten sein. Es ist dies indessen nicht sowohl eine Folge der Abwesenheit der allerhöchsten, höchsten und hohen Personen, als vielmehr eine aus der factischen Lage der Dinge sich ergebende Nothwendigkeit. Die „interimistische“ Reaction der alten Kreisstände und Provinziallandtage ist erfolgt; die zu den letzten nothwendigen Neuwahlen werden nach dem alten ständischen Wahlgeseze im August vorgenommen, und erst zwischen dem 10. und 15. Sept. werden die Provinziallandtage selbst zusammentreten. Bis dahin kann füglich nichts von Erheblichkeit geschehen. Nichtsdestoweniger ist der Schein eines Stillstandes in unsern innern Angelegenheiten von jetzt bis zu jenem Zeitpunkte eben nur ein Schein. Die Partei der Kreuzzeitung arbeitet im Stillen, und wenn die Polemik zwischen der officiellen Preussischen Zeitung und der Kreuzzeitung für den Augenblick auch aufgehört hat, so darf man doch fest darauf rechnen, daß diese Polemik im September wieder aufgenommen wird, und zwar hartnäckiger und für die Kreuzzeitungspartei wahrscheinlich auch erfolgreicher als früher. Zum richtigen Verständniß der Situation glaube ich auf den bereits hinter uns liegenden Theil dieser Polemik nochmals zurückkommen zu müssen. Für was hat man auf ministerieller Seite denn eigentlich gestritten? Um der Kreuzzeitung zu sagen, daß sie und ihre Partei keinen Einfluß auf die leitenden Persönlichkeiten üben, und namentlich auch auf die jüngsten Ernennungen und die mit denselben verbunden gewesene „Purification“ des Beamtenstandes keinen Einfluß geübt hätten. Nun weiß man aber, daß die Kreuzzeitung schon lange eine „Purification“ der Beamten gefordert; ebenso ist es Thatsache, daß die beiden Wortführer der Kreuzzeitungspartei in der II. Kammer plötzlich eine Carrière gemacht, die geradezu an das Wunderbare streifen würde, wenn sie in der factischen Lage der Dinge nicht ihre natürliche Begründung fände. Daß der Wille der Kreuzzeitung geschehen, steht also fest; es hat sich in jener Polemik auf ministerieller Seite also nur darum handeln können, zu behaupten, daß dieser Wille ohne weiteren directen Einfluß der Kreuzzeitung geschehen sei. War dem wirklich so, so wäre dies in der Sache selbst so unbedeutend gewesen, daß es sich eines Streits gar nicht verlohnt hätte, denn das Fact der Polemik wäre alsdann das gewesen: daß die Kreuzzeitung und ihre Partei einen Einfluß auf die leitenden Kreise zwar nicht geübt, daß jedoch die leitenden Kreise in Bezug auf die jüngsten Maßregeln und Schritte mit der Kreuzzeitung und deren Partei einer und derselben Ansicht gewesen. In diesem Falle würde es aber eines weitern directen Einflusses von Seiten der Kreuzzeitung auch gar nicht bedurft haben, und von diesem Gesichtspunkte aus wäre die Polemik des ministeriellen Blattes, wenn man sie aller Tiraden entkleidet und sie in ihrem Kerne nimmt, eben nur ein artiges Compliment gegen die Kreuzzeitung gewesen. Einen wirklichen Grund zum Streite hätte man nur in der Frage finden können, wie weit man in den ständischen Reactionen gehen wolle, und wie weit nicht. Diese Frage ist aber in der ganzen Polemik, so viel ich weiß, mit keinem Worte berührt worden, obgleich dieselbe, wenn auch unklar, ganz nach Analogie der Unbestimmtheit, welche über diese Frage im Cabinet selbst herrscht, den tiefen Grund des Streits gebildet haben dürfte. Bezeichnend für die Situation ist es aber genug, wenn man der klaren und verständlichen Sprache der Kreuzzeitung gegenüber das Kind mit dem rechten Namen zu nennen sich scheut. Daß man sich über alle

diese Fragen klar werde, ist um so nöthiger, als man von anderer Seite, so lange es etwa nöthig scheint, die Sache selbst zu verhüllen oder auch zu entstellen für zweckmäßig finden dürfte.

Ueber die Stellung der einzelnen Minister zu der ständischen Frage hat Ihnen aus Hannover Ihr O. Correspondent das Richtige mitgetheilt. (Nr. 365.) Die Sache selbst wird sich, wie gesagt, noch bis zum September hinschleppen. Wenn aber die Provinziallandtage zusammentreten sein werden und Beschlüsse gefaßt haben, wovon manche ohne Zweifel auch Gegenbeschlüsse des Ministeriums und dadurch das Einnehmen einer klaren und bestimmt ausgesprochenen Stellung von Seiten der Regierung zur ständischen Frage nothwendig machen werden, dann wird sich die Sache entweder nach der einen oder andern Seite hin entscheiden müssen. Inzwischen ist der Eintritt des Hrn. v. Bodelschwingh ins Ministerium nicht ohne Bedeutung in Bezug auf die zu treffende Entscheidung, und es ist nicht eine gewöhnliche Zeitungsnachricht, wenn ich Ihnen sage, daß Leute, die mit Rücksicht auf ihre Stellung zur Kreuzzeitung und deren Partei das Prädicat „Leute von der Spritze“ verdienen dürften, sich in vertraulichen Kreisen mit der größten Bestimmtheit dahin aussprechen, daß das zu erwartende Resultat ein für sie befriedigendes sein werde. Diese Herren mögen nicht Unrecht haben, wenn sie meinen, daß man zu weit gegangen sei, als daß man noch zurück könnte.

Berlin, 29. Juli. Hr. v. Rochow, der, wie jetzt die Dinge stehen, wol noch einige Monate in Frankfurt verbleiben möchte, wird trotz dieser so erheblichen Verlängerung seiner ursprünglich nur auf kurze Frist bemessenen Abwesenheit von dem Gesandtschaftsposten in Petersburg nicht durch eine andere Person auf diesem Posten in der Zwischenzeit ersetzt werden. Die Geschäfte der Gesandtschaft werden von dem Legationssecretair besorgt und die wichtige militairische Vertretung in Petersburg hat ihren besondern Abgesandten, den Major Grafen Münster. — Wir hören, daß eine Reise des Fürsten Metternich nach Oesterreich und resp. nach Wien nunmehr in größere Nähe rückt. Es heißt, daß diese Reise schon im September d. J. bevorstehe. (Corr. B.)

— Auch die beiden letzten Personen, welche hier infolge einer in Leipzig entdeckt sein sollenden communistischen Verschwörung noch in Haft waren, sind jetzt, wie die Urwähler-Zeitung berichtet, aus derselben entlassen worden.

— Eine Gräuelgeschichte wird der Oberpostamt-Zeitung aus Westpreußen vom 22. Juli mitgetheilt: Ein früherer Förster hatte in der Gegend von Graudenz einen Krug gepachtet. In demselben war kürzlich ein Reisender eingekerkert und vermiste beim Weiterreisen einen silbernen Becher, dessen er sich beim Trinken bedient hatte; er ließ umkehren und verlangte vom Wirth die Aushändigung des vergessenen Bechers. Da dieser hiervon nichts wissen will, rief der Reisende den Dorfschulzen zu Hülfe. Dieser hält mit ein paar Männern Hausvisitation, findet aber nichts. Als man sich schon unverrichteter Sache wegbegeben will, bemerkt einer der Begleiter, der denselben Krug früher bewirthschafetet hatte, es befinde sich im Hause ein verschütteter Kellerhals, den man noch nachsuchen möge. Da wird der Wirth verlegen, bittet, man möge nicht weiter suchen, er wolle nur gestehen, der Becher befinde sich wirklich dort und wolle er ihn gleich holen. Dies geschieht auch, aber man gibt die nähere Durchsuchung jener Localität darum nicht auf, da die plötzliche Verlegenheit des Wirths und seine nicht minder rasche Sinnesänderung aufgefallen war; man bewacht ihn, sendet nach Leuten mit Maurerwerkzeug und Spaten, gräbt nach und findet sehr bald — einen männlichen Leichnam mit abgetrenntem Kopf. In dem Ermordeten ist ein Bleihändler erkannt und der verbrecherische Wirth dem Gericht übergeben.

— Berliner Blätter melden kürzlich, daß zwei dänischen Hauptleuten die Besichtigung der preussischen Festungen gestattet worden sei. In Bezug darauf wird der Schlesischen Zeitung noch aus Berlin geschrieben, daß diese Erlaubniß mit der Beschränkung ertheilt worden sei, daß die Besichtigung nur in den „vorgeschriebenen Grenzen“ statthaben dürfe, wie es in dem an die Festungscommandanten ergangenen Befehle ausdrücklich helfen solle. Es kämen mithin in diesem Falle die Instruktionen zur Anwendung, welche eine specielle Besichtigung der Festungen ausschließen. Nur in diesem Sinne sei die Genehmigung der Besichtigung bei dem Könige von Seiten des Kriegsministeriums befürwortet worden. Die dänischen Hauptleute wollten hauptsächlich die neuern preussischen Festungen besichtigen, und namentlich den Grenzfestungen ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Letzteres sei allerdings etwas auffällig er-

schlenen und habe in militairischen Kreisen zu manchen Betrachtungen Anlaß gegeben. Besonders werde darauf hingewiesen, mit welchen Schwierigkeiten die Erlaubniß zur Besichtigung der Festungen, namentlich der Grenzfestungen, in Oesterreich verknüpft sei.

— In Magdeburg hat sich der Gemeinderath mit großer Majorität gegen die Wahl zu den Provinziallandtagen entschieden. Nur drei Mitglieder waren für die Wahl, indem sie von der Ueberzeugung geleitet wurden, daß der Berufung der Provinzialstände nur ein „provisorischer“ Charakter beizubehalten sei.

Köln, 26. Juli. Gestern wurde der Chemiker Otto, der bei der hiesigen Wasserheilanstalt beschäftigt ist, auf das Polizeibureau bestellt und, wie wir vernehmen, von einem hier aus Berlin anwesenden Beamten verhört, welchem Verhöre die Verhaftung folgte. Die Verwendungen der Ärzte, man möge den Verhafteten der Anstalt wiedergeben, blieben erfolglos. Wie es heißt, sollen heute noch andere Verhaftungen vorgenommen worden sein. (Kff. 3.)

Bom Bussen. In der Nacht vom 22. auf den 23. Juli hatten wir ein heftiges Gewitter mit vielem Regen in unserer Gegend. Ein Mann von Uitenweiler schaute zum Fenster hinaus, um zu erfahren, woher der Wind komme, und alsbald erfuhr er es. Der Blitz schlug am Haus und ihm selbst hinunter, er empfand einen starken Stoß auf den Kopf, eine schmerzhaft strömende an der linken Seite hinab, der Strahl riß ihm eine Zehe am linken Fuße hinweg und warf ihn besinnungslos um. Als er wieder zu sich kam, lag die Zehe in der Kammer. Er arbeitet wieder. Sein Kind lag gelähmt neben ihm, ebenfalls von der elektrischen Strömung getroffen, doch ist keine Gefahr für dasselbe vorhanden. Das Vieh im Stalle brüllte fürchterlich, denn ein Feuerstrom ergoß sich im Hause herum, ohne ihm zu schaden.

Kassel, 26. Juli. Gestern morgen um 9 Uhr lösten sich die beiden permanenten Bundeskriegsgerichte auf, die noch vorhandenen Untersuchungsfälle nebst Acten wurden an das kurhessische Kriegsgericht abgegeben. — Heute wird versichert, die beiden Bundescommissare hätten gestern die Verlängerung ihrer Vollmachten von Frankfurt erhalten. — Das österreichische Jägerbataillon soll, wenn bis dahin keine andern Anordnungen getroffen werden, nächsten Montag Kassel verlassen und nach Eger zurückkehren. Der Abmarsch der Baiern ist auf den 1. Aug. festgesetzt. — In der Nacht vom letzten Dienstag auf den Mittwoch wurde bei dem Dekonomen und Domainenpächter Bloemeyer, hart bei Trendelburg, zwischen hier und Karlshafen, durch mehre Polizeibeamte und eine starke Abtheilung Gendarmen Hausdurchsuchung gehalten, über deren Ergebnis jedoch noch nichts verlautet. (Kass. 3.)

Frankfurt a. M., 28. Juli. Am gestrigen Sonntag ist ganz in der Nähe der Stadt und noch am frühen Morgen abermals ein Raub- anfall von einem bairischen Soldaten verübt worden. Der Thäter, welchen die Straflosigkeit seiner Kameraden wahrscheinlich ermutigt, wurde jedoch von mehren Personen, welche auf das Geschrei des Angefallenen herbeieilten, ergriffen, entwaffnet und auf die Wache gebracht. Hoffentlich wird nun das abgeschmackte Märchen, es sei der letzte Anfall im Walde von verkleideten Demokraten geschehen, zu dessen Verbreitung sich auch österreichische Offiziere hergaben und welches die Kreuzzeitungen gern als ein erwiesenes Factum hinstellten, nicht mehr gehört werden.

Rudolfsadt, 25. Juli. Heute wurde dem gewesenen Mitgliede der deutschen Nationalversammlung, Regierungsrath Hönniger, das von dem großherzoglich sächsischen und fürstlich schwarzburgischen Gesamt-Oberappellationsgericht zu Jena abgefasste endliche Erkenntnis, in der wider ihn geführten Untersuchung „wegen Betheiligung an hochverrätherischen Unternehmungen“ publicirt. Es lautet auf ein Jahr Gefängnis und Tragung sämtlicher Untersuchungskosten. Der Proceß ist nach dem geheimen alten Inquisitionsverfahren behandelt, obschon nach den in der schwarzburgischen Gesessammlung publicirten Grundrechten alle politischen Prozesse durch ein Schwurgericht abgeurtheilt werden sollen. Hr. Hönniger hat die Weisung erhalten, die Strafe binnen 24 Stunden anzutreten, wobei ihm in Mangel einer schwarzburgischen Festung als Straf- ort für politisch Verfolgte die Wahl gelassen ist, die Strafe in dem Bürgergefängnis oder der Militairhauptwache abzusitzen. (Nat. 3.)

— Der Preussischen Zeitung wird aus Hamburg vom 27. Juli geschrieben: Dem Vernehmen nach soll unserm Bevollmächtigten beim Bundestage, Hrn. Syndikus Bants, von österreichischer Seite eine private Mittheilung geworden sein, daß bei der ersten besten „passenden“ Gelegenheit die österreichischen Truppen aus St. Pauli wieder zurückgezogen werden sollen.

— Aus Kiel erhalten wir die Mittheilung, daß in den dortigen Hafen, vollständig armirt und mit Soldaten besetzt, das dänische Kriegsdampfschiff Hella eingelaufen ist, um, wie es heißt, den Schooner Elbe abzuholen. (Hamb.achr.)

Wien, 28. Juli. Abermals ist die kaiserliche Gnade zwei politischen Sträflingen, welchen wegen Theilnahme an der ungarischen Insurrection eine mehrjährige Festungsstrafe zuerkannt worden war, zu theil geworden; als einer derselben wird der bekannte Antalfy genannt. — Das Austreten der Etsch hat an mehren Orten Südtirols, wie in Salurn, Neumarkt und Branzell, bedeutende Verheerungen in den Gärten und theilweise auch in den Ortschaften selbst zur Folge gehabt.

Ueber den Umfang der Verwüstungen und die Größe des Schadens fehlen noch die nähern Berichte. (Def. 6.)

Schweiz.

Aus Luzern wird geschrieben: Der Verkauf der Klostergüter von St. Urban wurde nicht genehmigt. Der Regierungsrath ist beauftragt, einen Antrag über zweckmäßige Veräußerung dieser Güter oder Verwendung eines Theils derselben zu Staatszwecken bis zur nächsten Winter Sitzung zu hinterbringen. Der Regierungsrath Steiger ist infolge dieses Resultats mit einem Entlassungsgesuche eingekommen.

Spanien.

Madrid, 22. Juli. Hr. Bertran de Lys antwortete gestern dem Deputirten Figueras auf seine Interpellation wegen des Belagerungs- zustandes in Catalonien, daß jede Regierung, welche Ordnung und Ruhe im Lande behalten wolle, desselben bedürfe, daß die Behörden von Catalonien sich einstimmig dahin aussprechen, es könne ohne Gefährdung des obrigkeitlichen Ansehens derselbe nicht aufgehoben werden. Die Regierung wird aber den Umständen Rechnung tragen. Daß Hr. Figueras sich einen Demokraten nannte, hatte eine Scene zwischen ihm und dem Minister zur Folge, welcher dieses verfassungswidrige Wort nicht im Sitzungssaale hören will. Hr. Madoz gab hierauf die Definition der Demokratie als einer volkshüthlichen Regierung, des Demokraten als eines danach Strebenden. Der Minister erklärte nun, in dieser Deutung sei er selbst Demokrat. Nach dieser höchst schätzbaren Mittheilung bleibt es in Catalonien beim alten, d. h. beim Belagerungszustande.

Madrid, 26. Juli. (Tel. Dep.) Im Senate ist die Debatte über die schwebende Schuld beendet. Der betreffende Gesetzentwurf ist mit 59 gegen 19 Stimmen angenommen worden. — Die Cortes werden wahrscheinlich Ende nächster Woche vertagt. — Eine Proclamation Mazzini's in spanischer Sprache wird hier verbreitet.

Frankreich.

Paris, 27. Juli.

Es sollen von legitimistischer Seite her mit dem General Changanter Unterhandlungen angeknüpft worden sein, um die politischen Bedingungen festzustellen, unter denen sämtliche Fractionen der Ordnungspartei ihn als gemeinschaftlichen Gegencandidaten gegen Ludwig Napoleon Bonaparte annehmen würden.

— General Cavaignac hat in einer Versammlung der gemäßigten Republikaner in den Salons von Lemardelay erklärt, er entsage auf das bestimmteste jeder Candidatur zur Präsidentschaft und bitte seine Freunde, ihre Stimmen auf Carnot zu vereinigen.

— Es geht das Gerücht, alle afrikanischen Generale, Changanter inbegriffen, sollen heute eine Versammlung halten, um sich über die zu ergreifenden Maßregeln, falls der Präsident den neuen Commandanten der pariser Armee, Magnan, mit einem Handschreibe beauftragte, zu verständigen.

— Die Parteivereine der Rue Rivoli (Legitimisten) und der Rue des Pyramides (Bonapartisten) wollen sich nach der Union nur deswegen miteinander in Verbindung setzen, damit nicht, wie voriges Jahr, ein Republikaner oder gar ein Montagnard in die Commission gewählt werde.

— Das ultramontane Univers weiß viel von dem Erfolge der Jesuiten in Deutschland zu erzählen und bebauert nur, daß der König von Preußen, welcher mit so viel Anstand katholische Kirchen einweihe, einen Prinzen an der Seite habe, der sich in Freimaurerlogen bewege.

— Der pariser Appellhof hat gestern das Urteil des pariser Zuchtpolizeigerichts, welches den Communistenchef Cabet in contumaciam wegen Betrug zu zweijähriger Haft verurtheilte, cassirt und den Angeklagten von der gegen ihn erhobenen Anschulldigung freigesprochen. Cabet selbst vertheidigte sich glänzend in einer fünf Stunden langen Rede.

— Es wird die Nachricht verbreitet, daß der bekannte berliner Demokratenführer E. Schramm zwischen Dover und Calais ertrunken sei. Derselbe befand sich in Gesellschaft von zwei andern deutschen Flüchtlingen auf einem Boote, welches umschlug. Schramm und einer seiner Landsleute sanken unter. Der Andere sowie die beiden Matrosen hielten sich durch Schwimmen so lange über dem Wasser, bis ein englisches Wachschiff sie bemerkte und an Bord nahm.

Paris, 27. Juli. Der Berichterstatter der Urlaubscommission, Hr. Manescau, wird seinen Bericht am 28. Juli lesen und die Annahme des Commissionsantrags ist, wie wir gestern erwähnten, so viel als gewiß. Die Kammer ist bereits wie vertagt und die Verhandlungen sind ohne alles Interesse. — Man beschäftigte sich viel mit der Rückkehr des Papstes nach Rom, welche Baroche als einen Sieg seiner Politik geltend machen möchte, obgleich er die Entfernung des Heiligen Vaters aus Rom nicht als eine Niederlage anerkennen wollte. Noch ein anderes Kirchenoberhaupt beschäftigte unsere Politiker heute. Der Gesundheitszustand des Kaisers soll petersburger Berichten unserer Gesandtschaft zufolge Beforgnis erregend sein. Der Zar leidet an einer Leberkrankheit und sei täglichen Erbrechen ausgesetzt, die ihn sichtlich schwächen. Die Coquetterie des Kaisers, mit der er sich in seine Uniform zu schnüren pflegt, soll mit Schuld an diesem Uebel tragen, und doch ist es den Ärzten noch nicht gelungen, diese Gewohnheit siegreich zu bekämpfen. — Das große Fest,

welches die
commission
Gastronomie
offizielle
verbunkelt
Industrie
beurtheilen
nächsten
wie die
sonst Aus
Par
fende Cor
morgen

Dre
Böhmisch
österreich
stimmt
bahn über
mit 110
noch ein
gleicher
fanterieab

— Au
Zeitung:
werthe G
sind sich
pieren er
und Einf
Augenbl
lich sich
beamte e
Verhaftet
sollen inf
haftet wo
Der
sechs Mo
Strafe vo

Rede
Kreuz: der

* Dres
Welt hatte
gefärbte
darin eine
Menschen,
sich mehr
und die öf
höhung, des
genüssen,
Gelegenheit
statteten,
schen Brun
war wenig
Morgen an
war noch n
vierten Stu
ten sie, da
sobald der
Sonne war
waren und
durch die
Frauen aus
„der liebe
laufen.“
einen Stern
es sei schon
Die Freund
werde 300
mit ansehen
da vernem
nicht für m
gekommen,
die weitere
Augenmerk
so nahm die
tende Halb
lich-bleiche
Menschen,
welche gefe
zeln ihre B
beobachtet,
Beaufsung
Atmosphäre
Grunde um

welches die Stadt Paris und Ludwig Bonaparte der londoner Ausstellungscommission geben wollen, beschäftigt die öffentliche Aufmerksamkeit sehr. Der Gastronom Chevet will sich selbst und alle seine Vorgänger übertreffen. Das officielle Diner soll den Ruhm der wiener Küche des Congresses von 1815 verdunkeln und die Gäste sollen hier die Schmachhaftigkeit der französischen Industrie kennen lernen, sowie sie in London deren guten Geschmack zu beurtheilen Gelegenheit hatten. — Der Präsident wird schon in den nächsten Tagen der Prorogation einer Eisenbahneröffnung beizuhohnen und, wie die Vertrauten des Elysée verkündigen, beabsichtige er auch noch sonst Ausflüge zu machen.

Paris, 28. Juli. (Tel. Dep.) In der Legislativen legt die betreffende Commission ihren Bericht über die Vertagungsfrage nieder; morgen soll die Discussion über denselben stattfinden.

Königreich Sachsen.

Dresden, 29. Juli. Heute Vormittag traf auf der Sächsisch-Böhmischen Staatseisenbahn, von Bodenbach kommend, wiederum ein österreichischer, für das österreichische Armeecorps im Norden bestimmter Ergänzungstransport hier ein und ging auf der Eisenbahn über Leipzig weiter. Derselbe bestand aus 1 Offizier und 68 Mann mit 110 Remontepferden und gehörte dem Train an. Am 1. Aug. wird noch ein zweiter, an Mannschaft und Pferden in Stärke dem heutigen gleicher Transport, und zum 3. Aug. eine circa 330 Mann starke Infanterieabtheilung mit einigen und 40 Pferden hier durchpassiren. (Dr. J.)

— Aus Dresden vom 29. Juli berichtet die Freimüthige Sachsenzeitung: Gestern wurde von unserer thätigen Polizei eine bemerkenswerthe Entdeckung gemacht. Beim Schankwirth Zucke am See bestand sich ein Club, dessen Tendenz, wie man aus den erlangten Papieren erfah, nichts weniger bezweckte als den Sturz der Monarchie und Einführung der demokratischen Republik in Deutschland. In dem Augenblicke, als die ehrenwerthen Mitglieder dieses löblichen Clubs eidllich sich Festhaltung an diesen Grundsätzen verpflichten, traten Polizeibeamte ein. Acht der Verschwörer wurden festgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich ein gewisser Agent Kelmann. Am heutigen Tage sollen infolge der angestellten Verhöre wieder eine Anzahl Personen verhaftet worden sein.

Der aus der Mairebellion bekannte Advocat Minkwitz wurde zu sechs Monaten Landesgefängniß verurtheilt und zur Verbüßung dieser Strafe vor einigen Tagen nach Hubertsburg abgeführt.

Personalmeldungen.

Ordensverleihungen. Großherzogthum Hessen. Ludwigsorden, Großkreuz: der preussische Bundestagsgesandte Generalleutnant v. Kochow.

Die Sonnenfinsterniß am 28. Juli.

* Dresden, 28. Juli. Heute war hier ein allgemeiner blauer Montag. Alle Welt hatte sich Nachmittags auf die Beine gemacht, um ins Blaue und durch gefärbte Gläser in die verfinsterte Sonne zu sehen. Ein Ironiker hätte darin eine bedeutsame Symbolik finden können. Aus allen Thoren strömten die Menschen, deren Majorität die Frauen bildeten (vielleicht um anzuzeigen, daß es sich mehr um eine Sache der Reuzier als der Wißbegier handele), ins Freie, und die öffentlichen Wirtschaften fanden dabei natürlich ihre Rechnung. Zur Erhöhung des Genußes des Naturereignisses schloß es nicht an musikalischen Kunstgenüssen, zu denen auch das hier anwesende preussische Trompeterchor beizutragen Gelegenheit fand. Die nahegelegenen Restaurationen, welche einen freien Blick gestatteten, waren überfüllt von Gästen. Die linke Seite der Berge des Plauenschen Grundes bot das Schauspiel eines riesenhaften Gänsemarsches. Anfangs war wenig Hoffnung da, die Sonnenscheibe sichtbar werden zu sehen, denn vom Morgen an hatte sich der Himmel ziemlich stark umwölkt, und die Umhüllung war noch nicht abgewichen, als die Verfinsternung schon begonnen hatte. In der vierten Stunde aber änderte sich ziemlich rasch die Scene. Die Wolken, als wüßten sie, daß sie im Wege seien, theilten sich und traten sehr bald ganz zurück, sodas der Himmel im schönsten Blau erglänzte. Neben der Beobachtung der Sonne war die Beobachtung der Menschen nicht uninteressant. Ueberraschend aber waren uns die nicht seltenen Aeußerungen von Furcht vor einem möglicherweise durch die Verfinsternung entstehendem Unglück, die freilich zum größten Theil von Frauen ausgingen. „Ich hoffe doch“, hörten wir eine mit frommer Miene sagen, „der liebe Gott wird's gnädig machen; da's so ruhig ist, wird wol Alles gut ablaufen.“ Eine Andere erklärte einer Freundin, daß, wenn die Sonne etwa an einen Stern stöße, dieser zur Erde fallen würde, und dann wär's vorbei; aber es sei schon manchmal glücklich abgegangen, und so werde es auch diesmal sein. Die Freundin lächelte klug und entgegnete, sie habe gehört, ein solcher Stern werde 300 Jahre brauchen, bis er zur Erde käme; so könnte man's schon ruhig mit ansehen. „Seufzer, wie; „Wenn nur nichts geschieht!“ konnte man hier und da vernehmen. Wir hatten dergleichen Besorgnisse in Sib-Äthen im Jahre 1851 nicht für möglich gehalten und wünschen von Herzen, daß sie denen zu Ohren gekommen, welche auf das Volksschulwesen Einfluß haben, damit sie ernstlich auf die weitere Verbreitung der nothwendigen naturwissenschaftlichen Kenntnisse ihr Augenmerk richten. Was die Erscheinung der heutigen Sonnenfinsterniß anlangt, so nahm die Tageshelligkeit natürlich nicht bedeutend ab, doch hatte die eintretende Halbdämmerung ihre oft beobachtete eigenthümliche Wirkung. Ein grünlich-bleicher Schein färbte die Gegenstände, besonders auffallend die Gesichter der Menschen, und frei lebende Thiere unterbrachen ihr gewohntes Treiben; Vögel, welche gesellig zusammen gewesen, z. B. Staare, zerstreuten sich und suchten einzeln ihre Verstecke und Asyl auf. Dagegen schienen Hunde, deren wir mehrere beobachteten, keinen Einfluß zu spüren. Tauben aber sahen wir rasch nach ihren Behausungen zurückflattern. Bemerkenswerth war die eigenthümliche Kühle der Atmosphäre, welche plötzlich eintrat, auf den Bergen rechts im Plauenschen Grunde um 4 Uhr 17 Minuten, und welche sehr viel Ähnlichkeit mit der Feuchte

in der Morgendämmerung hatte. Auch fiel uns dabei der dem frühen Morgen eigene Blätter- und Pflanzenduft auf. Bald nachdem die Sonne wieder in voller Klarheit prangte — ein wohlthuender Anblick nach dem Verschwinden der bleichen, unheimlichen Halbbeleuchtung — ward die Atmosphäre wieder wärmer. Am späteren Abend stellte sich jedoch wieder eine ziemliche Kälte bei außerordentlich klarem Sternenhimmel ein.

— Aus Dresden wird von der Sächsischen Constitutionellen Zeitung über die Ergebnisse einer Beobachtung der Sonnenfinsterniß von der „Goldenen Höhe“ aus (1 1/4 Stunde von Dresden) berichtet. Es heißt da: Die Sonnenfinsterniß konnte man vom Anfang bis zum Ende genau beobachten und wurden während derselben hier folgende Wahrnehmungen gemacht. Kurz nach dem Eintritte hellte sich der zuvor mit Wolken bedeckte Horizont auf und blieb fortdauernd rein. Die im Freien stehenden Binden und Mohnblumen schlossen sich schon während der ersten halben Stunde und öffneten sich auch unmittelbar nach dem Ende noch nicht; an einigen Feldblumen wurde dasselbe bemerkt. Mitgenommene Hunde sprangen munter herum und blieben nur während der größten Verdunkelung ruhig sitzen. An den Pferden wurde nichts Auffallendes wahrgenommen. Schwalben, die anfangs hoch im blauen Aether sich aufhielten, kamen mit der zunehmenden Verdunkelung immer tiefer herab und flogen dann unmittelbar über den Getreidefeldern ängstlich umher, hoben sich aber mit der Abnahme der Verdunkelung wieder höher empor. Die Verdunkelung selbst war, da man hier ein bedeutendes Panorama hat, sehr interessant. In der nächsten Nähe erschien während der größten Verdunkelung Alles in einem geisterhaft-bleichen Lichte mit einem sehr dunkeln Schlagschatten, weiterhin war die Beleuchtung gräulich-grün und noch weiterhin erschien die unten liegende Fläche fast wie im Mondenscheine, in welchem die umliegenden Gebirgserhöhungen scharf hervortraten. Die Temperatur war nur während der größten Verdunkelung und ungefähr eine halbe Stunde hindurch merklich kühl. Allgemein fiel es auf, daß vor, während und nach der Verdunkelung hier oben, wo fast unausgesetzt ein starker Luftzug ist, nicht die geringste Bewegung der Luft bemerkt wurde.

— Der Berichterstatter der Preussischen Zeitung aus Berlin schreibt: Den Eintritt des Mondes in die Sonnenscheibe verdeckten Wolken. Wir konnten also das Herannahen des aus Nordwesten kommenden Halbschattens des Mondes nicht beobachten. Als die Wolken sich verzogen, zeigte sich bald darauf eine eigenthümliche Erscheinung am Rande des nunmehr in die Sonnenscheibe eingetretenen Mondkörpers. Es war dies ein leichter, oben spitz zulaufender, unten breiter werdender Streifen, heller als der Mond und dunkler als die Sonnenscheibe, im Ganzen der Gestalt eines Hornes ähnlich, das dem Mondkreise sich anschmiegend, mit dem Sonnenkreise oben und unten abschnitt. Dieser leichte Reif am Monde, der mit dem Vorrückten des Mondes in die Sonnenscheibe verschwand, war nur kurze Zeit sichtbar. Einen seltsamen Anblick gewährte die Stadt und die weite Landschaft während des höchsten Grades der Verfinsternung. Ein eigenthümlich fahler Schein lag über dem in Dämmerung gehüllten Lande ausgebreitet, während dagegen die Binsdächer der der Sonne zugekehrten Stadttheile im silbernen Glanze schimmerten und einige den Sonnenstrahl reflectirende Dachfenster ein dem elektrischen sehr ähnliches Licht verbreiteten. Der Austritt des Mondes aus der Sonnenscheibe war unverdeckt. Es konnte daher die Zeit desselben genau beobachtet und zugleich bemerkt werden, mit welcher Geschwindigkeit sich die letzten Kreise des Mondhalbschattens nach dem Südwesten entfernten und den ganzen Gesichtskreis im vollen Lichte der Sonne wieder erscheinen ließen.

— Aus Breslau wird geschrieben: Eine Beobachtung ist von vielen Seiten mit großem Interesse gemacht worden, nämlich der Wechsel der Temperatur und das Schließen der Reiche an gewissen Pflanzen.

Handel und Industrie.

Dresden, 29. Juli. Der am 1. Aug. wieder in Magdeburg zusammentretenden Elbschiffahrtcommission wird von sächsischer Seite auch dies mal der Geh. Finanzrath Kühne als Bevollmächtigter beizuhohnen und, wie dies auch früher der Fall war, von einem Handels- und Schiffahrtskundigen, dem Elbschiffahrtsprocurator Kischner, begleitet werden. Der diesseitige Commissar wird zu diesem Behufe morgen Dresden verlassen und sich nach Magdeburg begeben. (Dr. J.)

Nürnberg, 28. Juli. Zu der Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen waren bis gestern hier angekommen: die H. H. Regierungspräsident v. Wolz aus Ansbach; Generaldirector der königlich bairischen Verkehrsanstalten Fehr v. Brück aus München; v. Bettinger, Regierungsdirector aus Speier; Landcommissar Fehr v. Pölnitz von ebenda; Kreisbaurath Denis von Ludwigshafen; Geheimrath v. Ehrenstein aus Dresden; Director v. Amberg aus Braunschweig; Lutteroth, Director des Oesterreichischen Lloyd aus Triest; v. Reumann und Sohn und Hammer aus Wien; Hofrath v. Hartmann aus Hannover; Hofrath Weil aus Frankfurt; Regierungsrath v. Unruh und Hr. Harte von Magdeburg; Eisenbahndirectoren Lenke, Senke und Rhades von Stettin; Windscheid von Düsseldorf; Bauinspector Hortner von Saarbrücken; Hirzel, Director, und Busse, Bevollmächtigter von Leipzig; Eisen aus Frankfurt, Laubheimer aus Kassel, Thomas ebendort, Directoren der Main-Weserbahn; Krushaus, Baurath, und Wolff, Eisenbahndirector von Hamburg.

— In der letzten Generalversammlung der Actionaire der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn am 22. Juli wurde dem Directorium dieser Eisenbahngesellschaft die verlangte Genehmigung ertheilt, 19,000 Stück Prioritätsactien à 100 Thlr. auszugeben, um eine neue, stärkere Schienenlegung der Bahn und eine Vermehrung der Transportmittel dadurch zu beschaffen. Von diesen Actien soll jährlich ein halbes Procent amortisirt werden. In den neun ersten Jahren des vollen Betriebes (1841—49) hat diese Bahn einen Ueberschuß von 2,344,627 Thln. gewährt und an ihre Actionaire die bedeutende Summe von 2,070,000 Thln. vertheilt. In demselben Zeitraum ist auf jede Actie eine Dividende von 90 Thln. ausgezahlt. Im verfloßenen Jahre betrug die Dividende sogar 15 Thlr.

Börsenberichte.

Berlin, 29. Juli. Freiw. Ant. 106 3/4; St.-Sch.-S. 88 3/4; Seehdl.-Pr.-Sch. —; Bankant. 99 1/2; Friedrichsdr. 113 1/2; Ebdor. 108 1/2; Berl. Anz. Lit. A. u. B. 112 1/2 Br.; Pr.-Act. 98 3/4; Berl.-Hamb. 98; Pr.-Act. 102 1/2; Berl.-Potsd.-Magd. 74 1/4; Pr.-Act. 97 1/2; Br.; Köln-Minden 106 1/4; Pr.-Act. 103 1/2; Br.; Fr.-W.-Nordb. 36 3/4; Pr.-Act. 100 Br.; Halle-Elbering. 76; Pr.-Act. 101 1/2; Magd.-Wittenb. 67; Pr.-Act. 102 1/2; Kraf.-Oberschl. 84 1/2; Oberschl. Lit. A. 136; B. 123 1/2; Br.; Poln. Schah.-Dbl. 84; Poln. Pfdb. alte 95; Poln. Pfdb. neue 95; Part. 500 fl. 84 1/2; 300 fl. 144 Br.; Poln. Bankert. Lit. A. 300 fl. 96 1/2; B. 200 fl. 19 1/2; Amsterd. f. 141 1/4; 2 M. 141 1/2; Hambg. f.

150 3/4, 2 BR. 140 3/4; London 3 BR. 6. 19 3/4; Paris 2 BR. 80 1/2; Wien 2 BR. 86 3/4; Augsburg 2 BR. 101 1/4; Westl. 2 BR. 99 3/4; Leipzig 8 Tg. 99 3/4; Brantf. d. BR. 2 BR. 56, 12; Petersb. 3 BR. 104 3/4.

Kugab. 118; Hamb. 179 1/4; Paris 138 1/4; Gold 22 3/4; Silber 18 1/4; Coup. 1 1/4; Börse geschäftlos. Paris, 28. Juli. 3pc. 57. 45; 5pc. 95. 85. Crieat, 26. Juli. London 11, 33; Silber 10.

Ankündigungen.

Anzeigen werden angenommen in den Expeditionen in Leipzig (Dauerstraße, Nr. 8) und Dresden (bei C. Schaner, Neustadt, an der Brücke, Nr. 2)



Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Extrafahrt von Leipzig und den Zwischenstationen nach Dresden

zu dem am Sonntag den 3. August 1851 dort beginnenden Bogelschießen unter den bereits bekannten Bedingungen. **Abfahrt von Leipzig und Dresden früh 5 Uhr.** **Rückfahrt auf diese Extrabillets mit allen bis Donnerstag den 7. August 6 Uhr Abends abgehenden Personenzügen; für den hierunter ebenfalls mitbegriffenen Sitzzug früh 2 1/2 Uhr von Dresden sind indeß nur Billets I. und II. Classe gültig.** Um dem Andrang an der Casse zu Leipzig zu begegnen, werden die Billets zu dieser Fahrt schon von heute an ausgegeben. Sollten Inhaber solcher im Voraus gelöster Billets sich veranlaßt finden von der Reise abzustehen, so können dieselben gegen Zurückgabe der Billets den Betrag Sonntag 3. August Vormittags von 6 bis 10 Uhr bei der Billet-Casse in Leipzig zurücknehmen. Leipzig, den 28. Juli 1851.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie. W. Einert, f. d. Vorsitzenden. D. E. Erdmann, f. d. Bevollmächtigten.

[2001-3]

Proclama.

Es ist bei dem unterzeichneten Gerichte die Amortisation nachstehender abhanden, und in der abgelaufenen Frist von 6 Zinszahlungs-Terminen nicht wieder zum Vorschein gekommenen Königl. Preuß. Staatsschuldscheine nach-gesucht worden:

a, de 1811.		Nr. 8,274. Litt. G. über 50 Thlr.	
Nr. 118,342.	Litt. J. über 100 Thlr.	139,882.	F. " 100 "
" 37,734.	" F. " 50 "	139,883.	" F. " 100 "
" 49,747.	" J. " 25 "	84,703.	" F. " 100 "
" 118,323.	" T. " 25 "	33,715.	" G. " 50 "
b, de 1842.		101,910.	" F. " 100 "
Nr. 51,924.	" A. " 25 "	44,695.	" F. " 100 "
" 51,927.	" H. " 25 "	44,696.	" F. " 100 "
" 161,509.	" F. " 100 "	8,939.	" C. " 400 "
" 14,048.	" E. " 200 "	9,471.	" C. " 400 "
" 31,430.	" G. " 50 "	13,086.	" D. " 300 "
" 31,432.	" G. " 50 "	6,617.	" E. " 200 "
" 31,434.	" G. " 50 "	12,502.	" H. " 25 "
" 31,435.	" G. " 50 "	23,772.	" H. " 25 "
" 31,816.	" G. " 50 "	43,648.	" H. " 25 "
" 40,048.	" G. " 50 "	149,079.	" F. " 100 "

Auf Antrag der resp. Proccanten werden alle Diejenigen, welche an die vorgeordneten Staatsschuldscheine als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber oder als deren Erben, Ansprüche zu haben behaupten, aufgefordert, sich spätestens

im Termine den 6. December d. J. Vormittags 11 1/2 Uhr, im Stadtgerichts-Gebäude, Jüden-Strasse Nr. 59, Zimmer Nr. 21, vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath **Mermann**

zu melden und ihre Ansprüche zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit praescribirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden, auch die gedachten Staatsschuldscheine amortisirt, und statt derselben neue ausgefertigt werden. Den Auswärtigen werden die Rechts-Anwälte Justiz-Räthe **Lüdicke** und **Ulert** zu Sachwaltern in Vorschlag gebracht.

Berlin, den 19. Juli 1851.

Königl. Stadtgericht, Abthl. für Civilsachen, Deputation für Credit etc. und Nachlasssachen.

[2006]

Die Gegenwart.

Ein e

encyklopädische Darstellung der neuesten Zeitgeschichte für alle Stände.

Achtundsechzigstes Heft.

Inhalt: Schleswig-Holstein seit Mitte 1849. (Schluß.) — Die Gletscher, ihre Verbreitung und Bildung, die wichtigsten Geseze ihrer Structur und Bewegung.

„Die Gegenwart“ trägt den Charakter eines selbständigen, in sich abgeschlossenen Werkes, ist jedoch zugleich als ein Supplement zu allen Ausgaben des

Conversations-Lexikon

sowie als eine Neue Folge des Conversations-Lexikon der Gegenwart zu betrachten. Das Werk erscheint in Heften zu 5 Ngr., deren 12 einen Band bilden; jeden Monat werden 2-3 Hefte ausgegeben. Der erste bis fünfte Band kosten jeder geheftet 2 Thlr., gebunden 2 Thlr. 10 Ngr.

Leipzig, im Juli 1851.

F. A. Brockhaus.

[2007]

Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Brockhaus. — Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Leipziger Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig.

- 1) Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a. d. O. u. Stettin. A) über Köthen (1) Güters., unter Personenbeför. Morgs 6 1/2; (2) Personen. Morgs. 7 1/2; (3) Personen. Abds 5 1/2; (4) mit Uebernachtungen in Wittenberg. (Magdoh. Bahnh.) B) über Auerbach. (4) Personen. Morgs. 8 1/2; (5) Güters., unter Personenbeför., Abds 7 1/2; (6) mit Uebernachtungen in Alesia. (Dresdn. Bahnh.) Anschlüsse in Berlin a) nach Frankfurt a. d. O. Abds. 6 u.; b) nach Stettin Morgs 6 1/2; Nachm. 12 1/2; u. Abds 5 Uhr.
- 2) Nach Dresden, über Alesia, ingl. nach Görlitz, Dresden u. Sittau, ebenso nach Prag u. nach Wien. (1) Personen. Morgs 6 1/2; mit Uebernachtungen in Prag; (2) Personen. Morgs. 12 1/2; u. mit Uebernachtungen in Görlitz; (3) Personen. Abds 5 u.; (4) Güters., unter Personenbeför., Morgs. 10 u. (5) Güters., ebenso. Abds 7 u. mit Uebernachtungen in Alesia. (Dresdn. Bahnh.) Anschlüsse in Dresden a) nach Görlitz und Dresden, nach Sittau Morgs. 10 u. Nachm. 2 u. Abds 5 u.; b) nach Prag u. Wien Morgs. 1 1/2; u. Abds 9 1/2; Uhr.
- 3) Nach Frankfurt a. M., über Halle, Weimar u. Kassel unter Postfahrt von Weimar bis Langensalza. (1) Personen. Morgs 5 1/2; u. mit Uebernachtungen in Erfurt u. Aufenthalt in Kassel; (2) Personen. Morgs. 10 u. mit Uebernachtungen in Halle u. Aufenthalt in Kassel; (3) Güters., unter Personenbeför. Morgs 7 1/2; u. mit Uebernachtungen in Kassel. (Magdoh. Bahnh.) Anschlüsse in Kassel nach Frankfurt a. M. Morgs. 1 u. 25 M. Morgs. 4 1/2; Uhr und Morgens 8 1/2; u.
- 4) Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg u. München. (1) Personen. Morgs 6 1/2; u. ohne Unterbrechung; (2) Personen. Morgs. 3 1/2; u. (mit Uebernachtungen in Hof); (3) Güters., unter Personenbeför. Abds 5 u. (mit Uebernachtungen in Bamberg); (4) Güters., unter Personenbeför., Morgs 12 u., jedoch nur bis Weiden u. bis Weidenau. (Bayr. Bahnh.) Anschlüsse in Nürnberg nach München Morgs 9 u. 35 M. Morgs. 1 u. 35 M. u. Morgs 7 1/2; u.
- 5) Nach Magdeburg, über Halle u. Köthen, ingl. nach Fernburg, ebenso nach Halberstadt bis Köln, auch nach Paris u. London. (1) Personen. Morgs 6 u., ohne Unterbrechung, vermittelt Schnellzug in Wagencasse 1. u. II. (2) Personen. Morgs 12 u., ebendahin, ungeleichen nach Weidenburg u. Hamburg mit Uebernachtungen in Weiden, in Hannover u. in Wittenberg; (3) Personen. Morgs 5 1/2; u. (4) Personen. Morgs. 10 u. (5) u. (6) u. (7) u. (8) u. (9) u. (10) u. (11) u. (12) u. (13) u. (14) u. (15) u. (16) u. (17) u. (18) u. (19) u. (20) u. (21) u. (22) u. (23) u. (24) u. (25) u. (26) u. (27) u. (28) u. (29) u. (30) u. (31) u. (32) u. (33) u. (34) u. (35) u. (36) u. (37) u. (38) u. (39) u. (40) u. (41) u. (42) u. (43) u. (44) u. (45) u. (46) u. (47) u. (48) u. (49) u. (50) u. (51) u. (52) u. (53) u. (54) u. (55) u. (56) u. (57) u. (58) u. (59) u. (60) u. (61) u. (62) u. (63) u. (64) u. (65) u. (66) u. (67) u. (68) u. (69) u. (70) u. (71) u. (72) u. (73) u. (74) u. (75) u. (76) u. (77) u. (78) u. (79) u. (80) u. (81) u. (82) u. (83) u. (84) u. (85) u. (86) u. (87) u. (88) u. (89) u. (90) u. (91) u. (92) u. (93) u. (94) u. (95) u. (96) u. (97) u. (98) u. (99) u. (100) u. (101) u. (102) u. (103) u. (104) u. (105) u. (106) u. (107) u. (108) u. (109) u. (110) u. (111) u. (112) u. (113) u. (114) u. (115) u. (116) u. (117) u. (118) u. (119) u. (120) u. (121) u. (122) u. (123) u. (124) u. (125) u. (126) u. (127) u. (128) u. (129) u. (130) u. (131) u. (132) u. (133) u. (134) u. (135) u. (136) u. (137) u. (138) u. (139) u. (140) u. (141) u. (142) u. (143) u. (144) u. (145) u. (146) u. (147) u. (148) u. (149) u. (150) u. (151) u. (152) u. (153) u. (154) u. (155) u. (156) u. (157) u. (158) u. (159) u. (160) u. (161) u. (162) u. (163) u. (164) u. (165) u. (166) u. (167) u. (168) u. (169) u. (170) u. (171) u. (172) u. (173) u. (174) u. (175) u. (176) u. (177) u. (178) u. (179) u. (180) u. (181) u. (182) u. (183) u. (184) u. (185) u. (186) u. (187) u. (188) u. (189) u. (190) u. (191) u. (192) u. (193) u. (194) u. (195) u. (196) u. (197) u. (198) u. (199) u. (200) u. (201) u. (202) u. (203) u. (204) u. (205) u. (206) u. (207) u. (208) u. (209) u. (210) u. (211) u. (212) u. (213) u. (214) u. (215) u. (216) u. (217) u. (218) u. (219) u. (220) u. (221) u. (222) u. (223) u. (224) u. (225) u. (226) u. (227) u. (228) u. (229) u. (230) u. (231) u. (232) u. (233) u. (234) u. (235) u. (236) u. (237) u. (238) u. (239) u. (240) u. (241) u. (242) u. (243) u. (244) u. (245) u. (246) u. (247) u. (248) u. (249) u. (250) u. (251) u. (252) u. (253) u. (254) u. (255) u. (256) u. (257) u. (258) u. (259) u. (260) u. (261) u. (262) u. (263) u. (264) u. (265) u. (266) u. (267) u. (268) u. (269) u. (270) u. (271) u. (272) u. (273) u. (274) u. (275) u. (276) u. (277) u. (278) u. (279) u. (280) u. (281) u. (282) u. (283) u. (284) u. (285) u. (286) u. (287) u. (288) u. (289) u. (290) u. (291) u. (292) u. (293) u. (294) u. (295) u. (296) u. (297) u. (298) u. (299) u. (300) u. (301) u. (302) u. (303) u. (304) u. (305) u. (306) u. (307) u. (308) u. (309) u. (310) u. (311) u. (312) u. (313) u. (314) u. (315) u. (316) u. (317) u. (318) u. (319) u. (320) u. (321) u. (322) u. (323) u. (324) u. (325) u. (326) u. (327) u. (328) u. (329) u. (330) u. (331) u. (332) u. (333) u. (334) u. (335) u. (336) u. (337) u. (338) u. (339) u. (340) u. (341) u. (342) u. (343) u. (344) u. (345) u. (346) u. (347) u. (348) u. (349) u. (350) u. (351) u. (352) u. (353) u. (354) u. (355) u. (356) u. (357) u. (358) u. (359) u. (360) u. (361) u. (362) u. (363) u. (364) u. (365) u. (366) u. (367) u. (368) u. (369) u. (370) u. (371) u. (372) u. (373) u. (374) u. (375) u. (376) u. (377) u. (378) u. (379) u. (380) u. (381) u. (382) u. (383) u. (384) u. (385) u. (386) u. (387) u. (388) u. (389) u. (390) u. (391) u. (392) u. (393) u. (394) u. (395) u. (396) u. (397) u. (398) u. (399) u. (400) u. (401) u. (402) u. (403) u. (404) u. (405) u. (406) u. (407) u. (408) u. (409) u. (410) u. (411) u. (412) u. (413) u. (414) u. (415) u. (416) u. (417) u. (418) u. (419) u. (420) u. (421) u. (422) u. (423) u. (424) u. (425) u. (426) u. (427) u. (428) u. (429) u. (430) u. (431) u. (432) u. (433) u. (434) u. (435) u. (436) u. (437) u. (438) u. (439) u. (440) u. (441) u. (442) u. (443) u. (444) u. (445) u. (446) u. (447) u. (448) u. (449) u. (450) u. (451) u. (452) u. (453) u. (454) u. (455) u. (456) u. (457) u. (458) u. (459) u. (460) u. (461) u. (462) u. (463) u. (464) u. (465) u. (466) u. (467) u. (468) u. (469) u. (470) u. (471) u. (472) u. (473) u. (474) u. (475) u. (476) u. (477) u. (478) u. (479) u. (480) u. (481) u. (482) u. (483) u. (484) u. (485) u. (486) u. (487) u. (488) u. (489) u. (490) u. (491) u. (492) u. (493) u. (494) u. (495) u. (496) u. (497) u. (498) u. (499) u. (500) u. (501) u. (502) u. (503) u. (504) u. (505) u. (506) u. (507) u. (508) u. (509) u. (510) u. (511) u. (512) u. (513) u. (514) u. (515) u. (516) u. (517) u. (518) u. (519) u. (520) u. (521) u. (522) u. (523) u. (524) u. (525) u. (526) u. (527) u. (528) u. (529) u. (530) u. (531) u. (532) u. (533) u. (534) u. (535) u. (536) u. (537) u. (538) u. (539) u. (540) u. (541) u. (542) u. (543) u. (544) u. (545) u. (546) u. (547) u. (548) u. (549) u. (550) u. (551) u. (552) u. (553) u. (554) u. (555) u. (556) u. (557) u. (558) u. (559) u. (560) u. (561) u. (562) u. (563) u. (564) u. (565) u. (566) u. (567) u. (568) u. (569) u. (570) u. (571) u. (572) u. (573) u. (574) u. (575) u. (576) u. (577) u. (578) u. (579) u. (580) u. (581) u. (582) u. (583) u. (584) u. (585) u. (586) u. (587) u. (588) u. (589) u. (590) u. (591) u. (592) u. (593) u. (594) u. (595) u. (596) u. (597) u. (598) u. (599) u. (600) u. (601) u. (602) u. (603) u. (604) u. (605) u. (606) u. (607) u. (608) u. (609) u. (610) u. (611) u. (612) u. (613) u. (614) u. (615) u. (616) u. (617) u. (618) u. (619) u. (620) u. (621) u. (622) u. (623) u. (624) u. (625) u. (626) u. (627) u. (628) u. (629) u. (630) u. (631) u. (632) u. (633) u. (634) u. (635) u. (636) u. (637) u. (638) u. (639) u. (640) u. (641) u. (642) u. (643) u. (644) u. (645) u. (646) u. (647) u. (648) u. (649) u. (650) u. (651) u. (652) u. (653) u. (654) u. (655) u. (656) u. (657) u. (658) u. (659) u. (660) u. (661) u. (662) u. (663) u. (664) u. (665) u. (666) u. (667) u. (668) u. (669) u. (670) u. (671) u. (672) u. (673) u. (674) u. (675) u. (676) u. (677) u. (678) u. (679) u. (680) u. (681) u. (682) u. (683) u. (684) u. (685) u. (686) u. (687) u. (688) u. (689) u. (690) u. (691) u. (692) u. (693) u. (694) u. (695) u. (696) u. (697) u. (698) u. (699) u. (700) u. (701) u. (702) u. (703) u. (704) u. (705) u. (706) u. (707) u. (708) u. (709) u. (710) u. (711) u. (712) u. (713) u. (714) u. (715) u. (716) u. (717) u. (718) u. (719) u. (720) u. (721) u. (722) u. (723) u. (724) u. (725) u. (726) u. (727) u. (728) u. (729) u. (730) u. (731) u. (732) u. (733) u. (734) u. (735) u. (736) u. (737) u. (738) u. (739) u. (740) u. (741) u. (742) u. (743) u. (744) u. (745) u. (746) u. (747) u. (748) u. (749) u. (750) u. (751) u. (752) u. (753) u. (754) u. (755) u. (756) u. (757) u. (758) u. (759) u. (760) u. (761) u. (762) u. (763) u. (764) u. (765) u. (766) u. (767) u. (768) u. (769) u. (770) u. (771) u. (772) u. (773) u. (774) u. (775) u. (776) u. (777) u. (778) u. (779) u. (780) u. (781) u. (782) u. (783) u. (784) u. (785) u. (786) u. (787) u. (788) u. (789) u. (790) u. (791) u. (792) u. (793) u. (794) u. (795) u. (796) u. (797) u. (798) u. (799) u. (800) u. (801) u. (802) u. (803) u. (804) u. (805) u. (806) u. (807) u. (808) u. (809) u. (810) u. (811) u. (812) u. (813) u. (814) u. (815) u. (816) u. (817) u. (818) u. (819) u. (820) u. (821) u. (822) u. (823) u. (824) u. (825) u. (826) u. (827) u. (828) u. (829) u. (830) u. (831) u. (832) u. (833) u. (834) u. (835) u. (836) u. (837) u. (838) u. (839) u. (840) u. (841) u. (842) u. (843) u. (844) u. (845) u. (846) u. (847) u. (848) u. (849) u. (850) u. (851) u. (852) u. (853) u. (854) u. (855) u. (856) u. (857) u. (858) u. (859) u. (860) u. (861) u. (862) u. (863) u. (864) u. (865) u. (866) u. (867) u. (868) u. (869) u. (870) u. (871) u. (872) u. (873) u. (874) u. (875) u. (876) u. (877) u. (878) u. (879) u. (880) u. (881) u. (882) u. (883) u. (884) u. (885) u. (886) u. (887) u. (888) u. (889) u. (890) u. (891) u. (892) u. (893) u. (894) u. (895) u. (896) u. (897) u. (898) u. (899) u. (900) u. (901) u. (902) u. (903) u. (904) u. (905) u. (906) u. (907) u. (908) u. (909) u. (910) u. (911) u. (912) u. (913) u. (914) u. (915) u. (916) u. (917) u. (918) u. (919) u. (920) u. (921) u. (922) u. (923) u. (924) u. (925) u. (926) u. (927) u. (928) u. (929) u. (930) u. (931) u. (932) u. (933) u. (934) u. (935) u. (936) u. (937) u. (938) u. (939) u. (940) u. (941) u. (942) u. (943) u. (944) u. (945) u. (946) u. (947) u. (948) u. (949) u. (950) u. (951) u. (952) u. (953) u. (954) u. (955) u. (956) u. (957) u. (958) u. (959) u. (960) u. (961) u. (962) u. (963) u. (964) u. (965) u. (966) u. (967) u. (968) u. (969) u. (970) u. (971) u. (972) u. (973) u. (974) u. (975) u. (976) u. (977) u. (978) u. (979) u. (980) u. (981) u. (982) u. (983) u. (984) u. (985) u. (986) u. (987) u. (988) u. (989) u. (990) u. (991) u. (992) u. (993) u. (994) u. (995) u. (996) u. (997) u. (998) u. (999) u. (1000) u. (1001) u. (1002) u. (1003) u. (1004) u. (1005) u. (1006) u. (1007) u. (1008) u. (1009) u. (1010) u. (1011) u. (1012) u. (1013) u. (1014) u. (1015) u. (1016) u. (1017) u. (1018) u. (1019) u. (1020) u. (1021) u. (1022) u. (1023) u. (1024) u. (1025) u. (1026) u. (1027) u. (1028) u. (1029) u. (1030) u. (1031) u. (1032) u. (1033) u. (1034) u. (1035) u. (1036) u. (1037) u. (1038) u. (1039) u. (1040) u. (1041) u. (1042) u. (1043) u. (1044) u. (1045) u. (1046) u. (1047) u. (1048) u. (1049) u. (1050) u. (1051) u. (1052) u. (1053) u. (1054) u. (1055) u. (1056) u. (1057) u. (1058) u. (1059) u. (1060) u. (1061) u. (1062) u. (1063) u. (1064) u. (1065) u. (1066) u. (1067) u. (1068) u. (1069) u. (1070) u. (1071) u. (1072) u. (1073) u. (1074) u. (1075) u. (1076) u. (1077) u. (1078) u. (1079) u. (1080) u. (1081) u. (1082) u. (1083) u. (1084) u. (1085) u. (1086) u. (1087) u. (1088) u. (1089) u. (1090) u. (1091) u. (1092) u. (1093) u. (1094) u. (1095) u. (1096) u. (1097) u. (1098) u. (1099) u. (1100) u. (1101) u. (1102) u. (1103) u. (1104) u. (1105) u. (1106) u. (1107) u. (1108) u. (1109) u. (1110) u. (1111) u. (1112) u. (1113) u. (1114) u. (1115) u. (1116) u. (1117) u. (1118) u. (1119) u. (1120) u. (1121) u. (1122) u. (1123) u. (1124) u. (1125) u. (1126) u. (1127) u. (1128) u. (1129) u. (1130) u. (1131) u. (1132) u. (1133) u. (1134) u. (1135) u. (1136) u. (1137) u. (1138) u. (1139) u. (1140) u. (1141) u. (1142) u. (1143) u. (1144) u. (1145) u. (1146) u. (1147) u. (1148) u. (1149) u. (1150) u. (1151) u. (1152) u. (1153) u. (1154) u. (1155) u. (1156) u. (1157) u. (1158) u. (1159) u. (1160) u. (1161) u. (1162) u.